

Dalmatinische Küste

Das erste mal Richtung südosten nach Kroatien. Von Krk bis Dubrovnik, inklusive Nationalpark Krka, Plitvicer Seen, Höhlen von Postojna in Slowenien, Stadtbesichtigung Dubrovnik und ganz viele andere schöne Ecken.

11.9.2015 - 27.9.2015

von Anita & Rolf

www.womoblog.ch

Speicherdatum: 7.4.2026

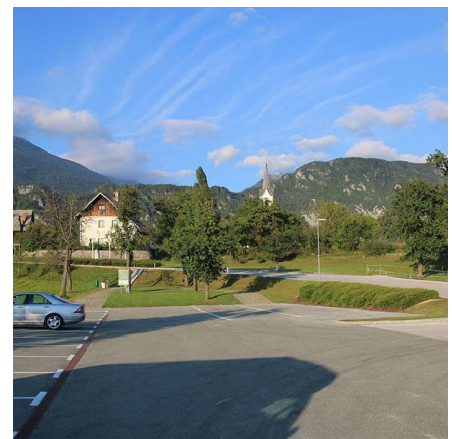
Dieses Dokument wurde automatisch generiert.

Noch nie etwas vom Karawankentunnel gehört

11.9.2015 - Ich gebe es zu, ich war noch nie in Kärnten und noch nie in Slowenien. Und mit fast 50 Jahren höre ich nun das erste Mal etwas von einem Karawankentunnel. Ca 8 Kilometer lange, 7 Euro Maut und liegt an der Grenze von Villach nach Slowenien.



unser heutiger Platz



unser heutiger Platz

Ich merke, dass ich eigentlich schlecht auf diese Fahrt vorbereitet bin, 30 € Maut für 30 Tage Autobahnbenützung Slowenien, unbekannte Ortschaftsnamen und das einzige, was mir bekannt vorkommt, ist ein Wegweiser Richtung Kranska Gora. Und je länger wir fahren, desto mehr wird mir bewusst, dass ich rein gar nichts von Slowenien weiss. Heute sehe ich viele Berge, alles grün und eigentlich ganz schön. Na gut, wir sind ja auch nur etwa 20 km gefahren hier. Denn danach haben wir einen schönen Parkplatz gefunden, auf dem Wohnmobile ausdrücklich erlaubt sind. Da bleiben wir und da schlafen wir auch.

Ach ja, heute sind wir durch Liechtenstein, Österreich, ein bisschen Deutschland, ein bisschen Slowenien gefahren. Alles tiptop geklappt, keine Aufreger, 606 km und einen Durchschnittsverbrauch von nur 9,3 km. Kein Wunder mit den Baustellen in Austria, die haben auf der Autobahn noch mehr wie wir Schweizer...

Am Faakersee findet ein grosses Harley Davidson Töff-Treffen statt und wir sind ganz in der Nähe. Genau dort wollten wir dann auch noch vor dem Grenzübertritt tanken, aber die Tanke war besetzt ;-) also fuhren wir zur nächsten. 1.05 € für Diesel, ist wirklich sehr günstig.

Nun sitze ich im Knutschi, Anita hat mich wieder beruhigt, (dieses Windows 10 beginnt Updates, wann und wo es will, so dass man nicht mal in Ruhe arbeiten kann, das nervte mich gewaltig). Jetzt

kochen wir dann etwas und morgen geht es weiter durch Slowenien nach Kroatien auf die Insel Krk.



Übernachtung

Vrba / Bled - Vrba***

- Koordinaten: 46.387032,14.147145

letzter Besuch: 9.2015<p>einfacher Parkplatz am Dorfrand, Wohnmobile explizit erlaubt</p>

Ankunft auf der Halbinsel Krk

12.9.2015 - Schon am Mittag haben wir unseren Platz bezogen und geniessen das Leben direkt am Meer

Für uns früh am Morgen um 9 Uhr verlassen wir unseren Parkplatz Richtung Kroatien. Die Fahrt durch Slowenien gefällt uns beiden super. Hierher kehren wir garantiert mal zurück, wir sehen alles in einem saftigen Grün, hohe Berge, einige Schlösser und Burgen und alles sehr gepflegt.

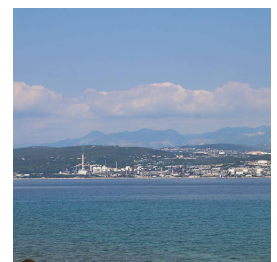
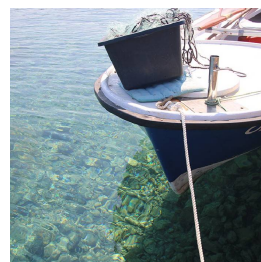
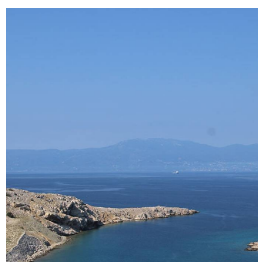
Wir sind ziemlich schnell durch Slowenien, Grenzübergang nach Kroatien passieren wir ohne Probleme und schon ist die Brücke von Krk in Sichtweite. Schnelle darüber und danach sehen wir rechts unten schon viele Wohnmobile. Also nach wenigen Kilometern die erste Strasse rechts und schon sind wir an der Schranke vom Autocamp Pusca. Einchecken geht keine zwei Minuten und dann können wir uns einfach einen Platz auswählen. Wir stehen keine 10 m vom kristallklaren Meer entfernt, hören die kleinen Wellen rauschen, keine Wolke am Himmel, was will man mehr?

In meinem kleinen privaten Stellplatzführer auf der Website würde dieser Platz eine glatte 4 bekommen, viel Platz, naturbelassen, weder Hecken noch Zäune, perfektes Meer, wenn, ja wenn die Aussicht gegenüber der Bucht nicht so trostlos in ein Industrieviertel gehen würde. So eine Aussicht ist mir eben doch noch wichtig und darum gibt es mindestens einen Punkt Abzug.

Nun geniessen wir das Meer, danach werden wir mit unseren Rädern ins nächste Dorf fahren, Geld wechseln und etwas Gemüse kaufen und dann Abends so richtig am Meer grillen...

Ankunft auf der Halbinsel Krk

12.9.2015 - Schon am Mittag haben wir unseren Platz bezogen und geniessen das Leben direkt am Meer



Für uns früh am Morgen um 9 Uhr verlassen wir unseren Parkplatz Richtung Kroatien. Die Fahrt

durch Slowenien gefällt uns beiden super. Hierher kehren wir garantiert mal zurück, wir sehen alles in einem saftigen Grün, hohe Berge, einige Schlösser und Burgen und alles sehr gepflegt.

Wir sind ziemlich schnell durch Slowenien, Grenzübergang nach Kroatien passieren wir ohne Probleme und schon ist die Brücke von Krk in Sichtweite. Schnelle darüber und danach sehen wir rechts unten schon viele Wohnmobile. Also nach wenigen Kilometern die erste Strasse rechts und schon sind wir an der Schranke vom Autocamp Pusca. Einchecken geht keine zwei Minuten und dann können wir uns einfach einen Platz auswählen. Wir stehen keine 10 m vom kristallklaren Meer entfernt, hören die kleinen Wellen rauschen, keine Wolke am Himmel, was will man mehr?

In meinem kleinen privaten Stellplatzführer auf der Website würde dieser Platz eine glatte 4 bekommen, viel Platz, naturbelassen, weder Hecken noch Zäune, perfektes Meer, wenn, ja wenn die Aussicht gegenüber der Bucht nicht so trostlos in ein Industrieviertel gehen würde. So eine Aussicht ist mir eben doch noch wichtig und darum gibt es mindestens einen Punkt Abzug.

Nun genießen wir das Meer, danach werden wir mit unseren Rädern ins nächste Dorf fahren, Geld wechseln und etwas Gemüse kaufen und dann Abends so richtig am Meer grillen...



Übernachtung

Omislj Krk - Autocamp Pusca***

- Koordinaten: 45.236305,14.547369

letzter Besuch: 9.2015<p>naturbelassen, direkt am Meer. Nicht so schöne Aussicht, aber viel Platz</p>

Jadranska Magistrala

13.9.2015 - Sie beginnt in Triest und endet in Ulcinj in Montenegro, die Küstenstrasse entlang des östlichen Mittelmeers, insgesamt etwa 1000 km lang.



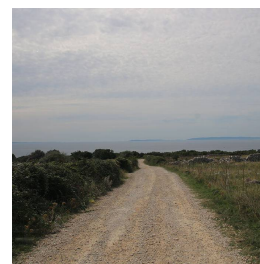
Warten auf die
Fähre



auf der Überfahrt



Mondlandschaft auf
dern Halbinsel Pag



Zufahrt zum
Stellplatz

Wir sind nun die Migastrale von Rijeka bis Prizna 100km gefahren, und sie ist wirklich wunderschön. Ich denke, das ist eine der Strecken, die jeder Wohnmobilst mal fahren muss (und ganz sicher alle Motorradfahrer, mit dem Töff muss diese Strecke ein Traum sein). Ich kenne echt keine Küstenstrasse, wo man das Meer praktisch immer vor der Nase hat, azurblau von den höheren Punkten, kristallklar wenn man gerade daneben ist. Und die Strasse, sehr viele Kurven, manchmal berghoch, dann wieder runter, aber immer sehr schön ausgebaut und übersichtlich und man kommt schnell voran. Mindestens den Teil von Heute ist jedem nur zu empfehlen.

In Prizna verlassen wir La Magistrale und nehmen die Fähre auf die Halbinsel Pag. Eine Fähre verpassen wir knapp, nehmen also die nächste eine Stunde später. Viel gibt es an der Anlegestelle nicht, aber auch hier das Wasser fantastisch sauber. Nach der kurzen Fährfahrt empfängt uns eine Mondlandschaft, staubtrocken, nicht viel Vegetation aber für das Auge wieder sehr schön.

Dann fahren wir einige Kilometer nördlich auf der Halbinsel, bis wir zum Autocamp Skovrdara

kommen. Die Anfahrt dazu auf einer sehr schlechten Schotterstrasse und zum Teil steil bergab ist etwas abenteuerlich, für ganz grosse Wohnmobile nicht geeignet (für unser 8m Ding aber kein Problem). Aber danach sind wir vielleicht 30m vom Meer entfernt an der steinigen Küste. Wir richten uns bequem ein, sehen auf das Meer und schwitzen vor uns hin, das Thermometer zeigt am Schatten 28.8 Grad an. Wenn das kein Urlaub ist?
Anita schreibt unser Bordbuch nach, ich führe den Blog und lausche den Grillen und den Wellen.



Übernachtung

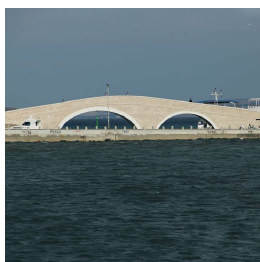
Pag - Skovrdara***

- Koordinaten: 44.628018,14.792806

letzter Besuch: 9.2015<p>ziemliche steile Anfahrt, kein Strom, aber Sicht auf das offene Meer, herrlich ruhig und relativ viel Platz</p>

Durch ehemaliges Kriegsgebiet zum Touristenort

14.9.2015 - Eigentlich schon krass, so schöne Gegend mit Naturspektakel und im Hinterland Kriegeruinen.



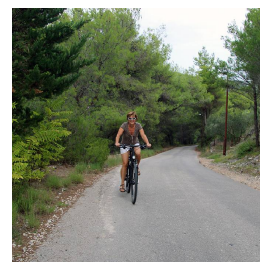
Pag



Unser Stellplatz



Im Hafen von Skradin



Berg hoch zurück

Wir wollen heute zu den Wasserfällen im Nationalpark Krka. Kurz vor dem Ort Skradin haben wir im Web eine Stellplatzempfehlung gefunden. Beim Programmieren des Navis will es partout unbedingt in die Stadt Zadar, dabei wäre es geradeaus mindestens 30km weniger weit. Also programmiere ich ein Zwischenziel ein und endlich macht es das, was ich will.

Wir durchqueren die gesamte Insel Pag der Länge nach, faszinierende Landschaft, manchmal öde wie auf dem Mond, dann wieder Schilf auf beiden Seiten der Strasse und hinten schimmert jeweils das blaue Meer.

Ende der Insel kommt dann meine Abkürzung, querbeet durch das Hinterland, die Strassen werden etwas rumpliger, der Verkehr nimmt ab, das heisst, es existiert gar keiner mehr. Und dann sehen wir doch noch ziemlich viele zerschossene Häuser, Löcher von Granatwerfern und andere Waffen. Ist ja schon krass, hier wütete vor etwas mehr wie 20 Jahren noch Krieg. Als Schweizer fast nicht vorstellbar, welches Elend, Wut und Trauer da geherrscht hat. Wir wissen gar nicht, wie glücklich wir uns schätzen können, hat der Krieg unser Land doch seit vielen Generationen verschont.

Wir kommen Mittags dann gut in Skradin an, natürlich sieht man hier und weit und breit keine Kriegeruinen mehr. Kurz vor der Ortschaft geht es rechts ganz steil den Berg hoch bis wir nach einem Kilometer in den Hof eines ehemaligen Bauernhofes fahren. Der Besitzer empfängt uns sofort sehr freundlich und weist uns ein. Schon ein paar Minuten später fühlen wir uns wie zu Hause.

Und der Chef hier hat auch noch Geschäftssinn. Er empfiehlt uns, die Wasserfälle erst morgen Früh

anzuschauen, es habe dann viel weniger Leute und die grosse Tour sei wirklich ganz schön, man muss also mehr Zeit einberechnen. Na, das heisst dann wohl, dass wir zwei Tage auf seinem Stellplatz verbringen... Aber es ist wirklich sehr schön hier.

Nachher fahren Anita und ich mit dem Rad noch ins Dorf, machen ein paar Einkäufe, trinken einen Drink, essen einen Coup und dann kämpfen wir uns wieder den Berg hoch zu unserem Knutschi.

Wieder ein perfekter Tag.

Ach ja, vor dem Dorf auf der Fläche hat es auch noch einen Stellplatz für Wohnmobile und nahe Zentrum hat es auch noch viele Parkplätze, aber so schön ruhig wie bei uns ist es sonst nirgends ;-)



Übernachtung

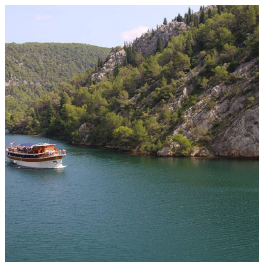
Skradin - Skorici****

- Koordinaten: 43.824316,15.911367

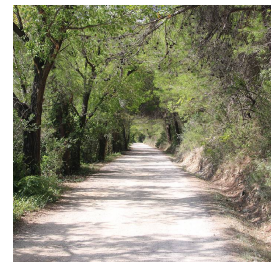
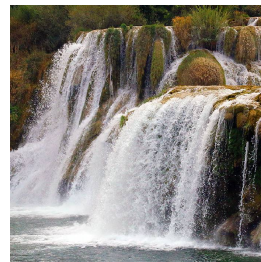
letzter Besuch: 9.2015<p>freundlicher Besitzer, schön
ruhig, unter Bäumen mit W-Lan und schön
WC/Duschen</p>

Krka Nationalpark

15.9.2015 - Einfach ein MUSS wenn man in Kroatien ist



*Mit dem Boot zum
Eingang*



*Der Heimweg zu
Fuss*

Klar, es ist touristisch, klar, es hat auch ziemlich viele Leute, klar es wird damit Geschäfte gemacht, aber trotz allem, man muss hier gewesen sein. Wir sind beide beeindruckt.

Wir sind mit dem Shuttle des Stellplatzbetreibers schon um 9 Uhr auf dem gratis Boot Richtung Nationalparkeingang. 20 Minuten später haben wir am Eingang das Ticket gelöst, 220 Kn sind ungefähr 30€ und dann nichts wie ab zu den Wasserfällen. Es ist beeindruckend, einfach genial. Danach machen wir den ca. 2km langen Rundgang zweimal, schauen uns alles in Ruhe an und machen über 100 Fotos. Hinter jeder Ecke wieder etwas fantastisches.

Die Bootsfahrt auf den oberen Seen zur Klosterinsel machen wir dann nicht, es ginge nochmals zweieinhalb Stunden und man könnte danach auch nochmals mit einem Schiff weiter. Aber uns gefällt es hier so gut, da verzichten wir auf weitere Bootsfahrten. Stattdessen lassen wir uns eine Portion Touristenpommes mit Ketchup servieren und geniessen den Ort einfach. Mit vollem Bauch beschliessen wir dann, die 4 km nach Skradin statt mit dem gratis Boot zu Fuss zurück zu legen und können so unsere Eindrücke auf dem 45 minütigen Fussmarsch verdauen.

Mit dem Stellplatzshuttle dann zurück und um 14 Uhr sind wir wieder beim Knutschi und bestaunen unsere Fotos.

Tipp: Morgens hat es bedeutend weniger Leute, aber die Sonne für Fotos steht Nachmittags bedeutend besser. Wanderschuhe sind nicht nötig, aber Flipflopps würde ich auch nicht anziehen, gute Turnschuhe sind ideal. Für den unteren Teil mit den Wasserfällen reicht ein halber Tag problemlos, Parkplätze hat es im Ort genügend auch für Wohnmobile, wenn man auch den oberen Teil besichtigen will, braucht man einen Tag.



Übernachtung

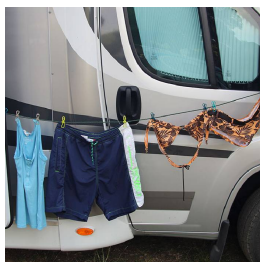
Skradin - Skorici****

- Koordinaten: 43.824316,15.911367

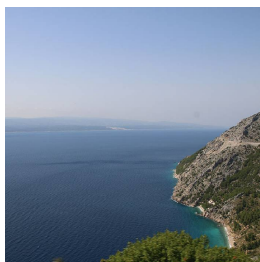
letzter Besuch: 9.2015<p>freundlicher Besitzer, schön
ruhig, unter Bäumen mit W-Lan und schön
WC/Duschen</p>

Endlich im Meer schwimmen

16.9.2015 - Wir sind länger gefahren, als vorgesehen, aber unser Plätzchen ist wieder sehr schön.



*nach dem
Schwimmen*



Küste in Dalmatien



*die 15. grösste
Privatjacht der
Welt*



unser Platz

Wir stehen jetzt nur gerade 60km vor Dubrovnik am Anfang der Halbinsel hinter Ston auf dem Campingplatz Prapratno. Vorher waren wir entweder noch nicht gewillt, zu stoppen, oder der Platz gefiel uns nicht so recht, oder das Meer war zu weit weg oder zu viele Leute oder sonst irgendwas. Wir fanden immer einen Grund, um noch etwas südlicher zu fahren. Auch das kurze Stück von Bosnien Herzegowina konnte uns nicht stoppen. Erst die schöne Bucht, wo die Fähre nach Sobra ablegt, hielt uns zum verweilen an. Auf dem grossen Campingplatz haben wir schnell ein Plätzchen unter den Pinien- und Olivenbäumen ausgesucht, Badehosen geschnappt und ab ins Meer. Wir sind nun das erste Mal schwimmen, seit wir unterwegs waren. Es ist herrlich!

Das Wasser ist noch richtig warm und kristallklar, wie glaub überall an dieser Küste. Und verwunderlich, sogar einen Sandstrand hat es hier, das ist ziemlich aussergewöhnlich, normalerweise hat es immer Fels oder Kiesstrände.

Ach ja, die Fahrt hierher war wieder mit tollen Aussichten auf das Meer und Landschaft. Nur der Verkehr ist seit Split wieder dichter geworden, einmal hatten wir sogar etwas Stau wegen einer Baustelle.



Übernachtung

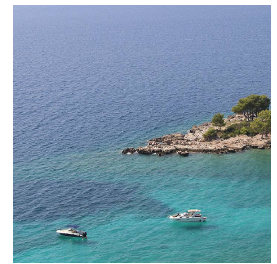
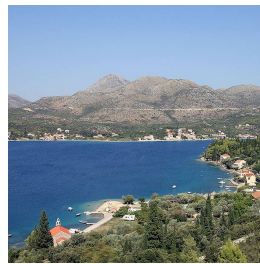
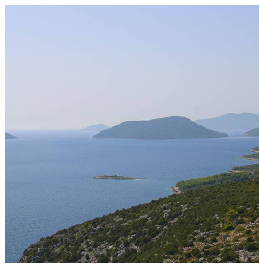
Prapratno - Prapratno***

- Koordinaten: 42.817432,17.674912

letzter Besuch: 9.2015<p>Sandstrand, ziemlich gross, direkt am Meer</p>

Wo hat es Schatten?

17.9.2015 - Wie immer fahren wir direkt an die Sonne und merken erst später, dass es verdammt heiss ist.



Nach einem Morgenschwumm im Meer fahren wir die restlichen 70km bis nach Dubrovnik auf den Platz Kate in Mlini. Die Aussicht auf der Strecke ist wieder sensationell, und es wird immer wärmer. Die Sonne brennt herab und wir geniessen die gesamte Fahrt.

In Dubrovnik sehen wir die Kreuzfahrtschiffe im Hafen liegen, Aida, Costa Mediteranea und wie sie heissen, heisst also, dass es nun noch mindestens 4000 Touristen in der Altstadt hat. Aber für uns nicht tragisch, wir sind ja flexibel. Um 12 Uhr stehen wir schon hoch über dem Meer 8km hinter Dubrovnik auf dem Campingplatz. Viel kleiner wie gestern, herzlich, schönstes Wetter aber die Meersicht ist doch nicht so toll wie in den Prospekten. Macht aber nichts, wir haben schliesslich einen tollen Platz an der Sonne gefunden.

Aber bald merken wir, 36 Grad im Schatten und wir sind voll besonnt. Das erste Mal, seit wir unser Knutschi haben, kommt der leise Wunsch nach einer Klimaanlage für den Wohnbereich. Nach einigen tropfen Schweiss, packen wir unseren Rucksack mit Badetücher, ziehen die Badehosen an und steigen die 167 Treppenstufen ins Dörfchen hinab. Schnell finden wir auch einen Kiesstrand zum Baden und schwupps, sind wir schon im Meer am Abkühlen. Es ist einfach traumhaft, schön warm, klares Wasser. Ich möchte nicht wissen, wie heiss es da im Hochsommer ist!

Auf dem Heimweg kaufen wir noch schnell Früchte, Gemüse und Cevapcici für das Nachtessen. Morgen um 9:30 Uhr geht es mit einem Boot dann nach Dubrovnik und dort werden wir die Stadt besichtigen. Muss ja ganz toll sein dort, wie immer alle schwärmen. Und am Vormittag ist es vielleicht noch nicht so heiss...



Übernachtung

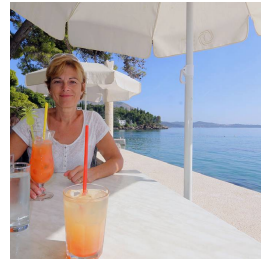
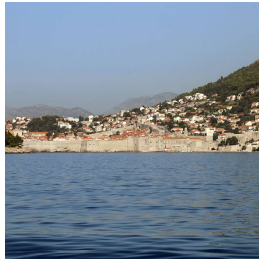
Mlini - Kate***

- Koordinaten: 42.62349,18.207285

letzter Besuch: 9.2015<p>5 Minuten bis zum Meer, keine top Meersicht</p>

Dubrovnik, eine Perle

18.9.2015 - Ich war mir nie bewusst, dass Dubrovnik so schön sein kann. Die Altstadt mit der Mauer ist wirklich sehr imposant und schön gemacht.



Ich sitze in Badehosen unter der Markise vor dem Knutschi, sehe aufs Meer und schwitze vor mich hin. Neben mir eine Bikinischönheit am Sonnen. Allerdings fing der Tag selber weniger gut an: um 6:30 Uhr dreissig weckte mich ein Alarm vom Handy. Alle meine Website und die der Kunden sind down! Schock, was ist los? Internet aufgeschaltet, keine Möglichkeit, auf meine Server zu kommen. Mischt, ist der Server kaputt oder was ist los? Leute wecken vom Datencenter und in den Dataraum eilen, schnell ist dann klar, dass nicht der Server das Problem ist, sondern der Switch und der Firewall davor. Um 8 Uhr ist dann alles ausgetauscht und repariert und alle Website sind wieder zu erreichen.

Na also, geht doch auch, wenn ich in den Ferien bin. So gibt es kein Problem, dass wir das Boot in unserem Hafen um 9:30 Uhr erwischen und 30 Minuten nach Dubrovnik schipperm.

Die Stadtmauer ist schon von weitem zu sehen und die Einfahrt in den Hafen ist schon imposant. Es ist schon ziemlich heiss, also sofort auf die Stadtmauer, bevor sie sich in der Hitze so richtig aufheizt.

Dieser Rundgang ist sehr imposant und ein Muss hier, auch wenn die Kroaten ziemlich geschäftstüchtig sind. Danach schlendern wir durch die sehr schöne Altstadt, essen eine wirklich gute Pizza, meine Holde Kundigunde geht noch einkaufen und es wird mehr, wie ein Bikini...

Danach beginnt aber ein Problem, wir wollen noch Getränke für nach Hause nehmen aber nirgends, auch gar nirgends finden wir nur etwas ähnliches wie ein kleines Einkaufszenter. Plötzlich sehen wir ein alter Kroat mit einem Handwagen voller, Cola, Salat und Tomaten. Es sieht auch, wie wenn er einen kleinen Laden beliefern würde. Also nichts wie hinterher und richtig, nach 5 Minuten biegt er in einen kleinen Konzum ein, wir sind gerettet (liegt am Parallellgässchen des Hauptweges rechtes etwa in der Mitte).

Etwas später sind wir wieder auf dem Boot zurück nach Mlini. Nach einem Drink am Hafen schlendern wir wieder zu unserem Knutschi zurück, wo ich jetzt sitze und schreibe.



Übernachtung

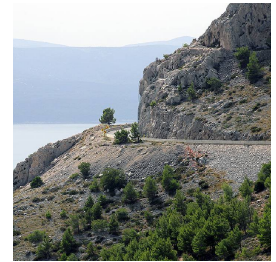
Mlini - Kate***

- Koordinaten: 42.62349,18.207285

letzter Besuch: 9.2015<p>5 Minuten bis zum Meer, keine top Meersicht</p>

Überführungsetappe nach Split

19.9.2015 - Heute müssen wir unsere Vorräte wieder auffüllen und verschieben uns etwas nach Norden.



wir gehen, andere kommen

Diesel tanken...

und Lebensmittel

Küstenstrasse

Nach einer Nacht, in der wir uns wie bei einem Föhnsturm zu Hause fühlten, geht es wieder zurück Richtung Norden. Nachts hat es sehr stark gewindet, das Womo hat geschüttelt und doch war es um 4 Uhr früh noch 28.8 Grad. Ganz so frisch ausgeschlafen sind wir also heute nicht.

Wir wollen heute in die Gegend von Split fahren, damit wir in der kommenden Woche auch noch die Plitvicer Seen bewandern können.

Durch das kleine Stück Bosnien Herzegowina füllen wir unseren Dieseltank. Ich habe das Gefühl, dass der Diesel in Kroatien einiges mehr kostet wie in Österreich oder Slowenien, habe aber keine Ahnung, wie das in Bosnien ist, also Risiko und die Kreditkartenabrechnung zu Hause abwarten.

In Kroatien füllen wir auch unseren Kühlschrank in einem Konzum wieder auf, und das Gemüse kaufen wir an den zahlreichen Stände in der Ebene von Buk-Vlaka, die für das Gemüse bekannt ist.

Vollgepackt fahren wir nun die Küstenstrasse Richtung Split. Die Campingplätze erfreuen unsere Gemüter nicht, die Stellplätze sind voll. Hat den Kroatien noch Hochsaison für Wohnmoblfahrer?

Schlussendlich landen wir auf einem grossen Campingplatz vor Split direkt am Meer. Meersicht haben wir zwar keine direkt vom Knutschi, aber eine grosse Parzelle, viel Platz und Zeit für einen Schwumm. Allerdings sind wir vom klaren Meerwasser so verwöhnt, dass wir das Gefühl haben, dass hier der trübste Strand von ganz Kroatien ist, der Strand es aber mit Italien allemal aufnehmen kann.

Nach einem feinen Grillmenu mit dem heute gekauften frischen Gemüse lassen wir den Tag locker ausklingen.

Ach ja, schon zum zweiten Mal treffen wir Susi und Remo mit ihrem Phönix, die wir in einem Internetforum früher kennengelernt haben...



Übernachtung

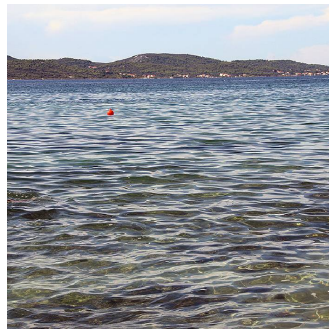
Stobrec - Split**

- Koordinaten: 43.504416,16.528453

letzter Besuch: 9.2015<p>grosse Parzellen, direkt am Meer, aber das Meer ist überall in Kroatien schöner wie hier</p>

Direkt das Meer vor der Schnauze

20.9.2015 - Kleiner Stellplatz direkt am blauen Meer, da bleiben wir mehr wie nur eine Nacht.



In der Nacht gab es ein Gewitter und morgens war der Himmel wolkenverhangen. Der Campingplatz und das Meer davor haben uns nicht zum bleiben überreden können, und so sind wir ziemlich früh (9 Uhr) losgefahren Richtung Zadar. Irgendwann haben wir dann die Küstenstrasse ins Landesinnere verlassen. Wir wollen ja auch mal etwas anderes sehen. Die Dörfer werden kleiner, verlassenener und weniger herausgeputzt, aber dennoch eine sehr faszinierende Gegend. Es geht bergauf und runter und dann stehen wir plötzlich weit über der Küstenlandschaft um Sibenik. Einfach fantastisch von hier oben! Der kleine Umweg hat sich nur wegen dieser Aussicht schon mehr als gelohnt.

Wir wollen etwa bis 30 km vor Zadar, das heisst, schon gegen Mittag können wir einen Platz für unser Knutschi suchen, der uns gefällt. Wir finden auch sehr schnell einen direkt am Meer. Hier in der Gegend hat es unzählige kleine Autocamps und grosse Campingplätze. Wir entschliessen uns diesmal für einen sehr kleinen.

Nun haben wir die Möglichkeit, 40m vom Meer entfernt und mit Elektrizität, oder direkt am Meer ohne Strom. Der Entscheid ist schnell gefallen, wir wollen direkt ans Meer.

10 Minuten später sind wir schon im glasklaren Meer am Schwimmen. Wenn das keine Ferien sind?



Übernachtung

Sveti Petar na Moru - Martin****

- Koordinaten: 43.99964,15.368357

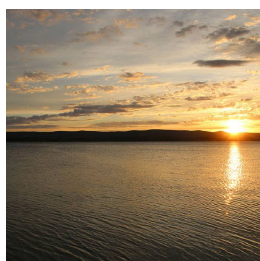
letzter Besuch: 9.2015<p>direkt am Meer, kleiner Platz für
15 Wohnmobile</p>

Fauler Tag am Meer

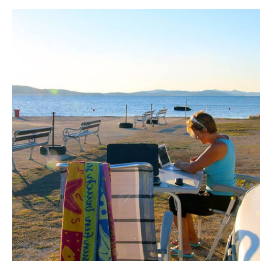
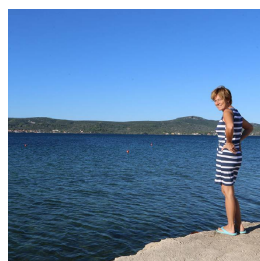
21.9.2015 - Wir haben uns nicht mehr wie 100m von unserem Wohnmobil entfernt, und wenn, dann schwimmend.



die kleinen Pizzas



auf dem
Nachhauseweg



unser Arbeitsplatz

Gestern gegen Abend sind wir noch mit den Fahrrädern Richtung Süden losgefahren. Wir wollten an einem Automaten noch Geld abheben. Gelandet sind wir dann drei Dörfer weiter vorne in Biograd. Es

war wirklich eine schöne Strecke, alles dem Meer entlang und im Dörfchen hatte es dann ein Restaurant am anderen und alle sahen so einladend aus. Hunger hatten wir keinen, nahmen aber dann doch in einem Platz, schliesslich hatten wir Durst. Nach dem Studium der Essenskarte folgte folgender Dialog:

„Ich habe keinen Hunger.“

„Ich auch nicht.“

Pause

„Sollen wir uns dennoch eine Pizza teilen?“

„Die sind so günstig hier, die können nicht gross sein“

„Bestellen wir dann jeder eine“

Und dann kamen sie! Ich habe echt noch nie so eine feine und so eine grosse Pizza gegessen. Na ja, wir beide assen jeweils vielleicht dreiviertel, den Resten mussten wir stehen lassen. Mit vollen Bäuchen fuhren wir danach gegen den Sonnenuntergang Richtung Knutschi. Schlussendlich hatten wir über 20 km mit den Velos gemacht.

Heute sassen wir nur herum, gingen schwimmen, tankten Sonne. Einfach herrlich.

Nach dem Studium des Wetters beschlossen wir, morgen nochmals dazubleiben und dann übermorgen Richtung Plitvicer Seen davon zu brausen. Morgen wird der letzte Tag sein, an dem wir noch voll Sonne haben, das müssen wir zum Schwimmen ausnützen.



Übernachtung

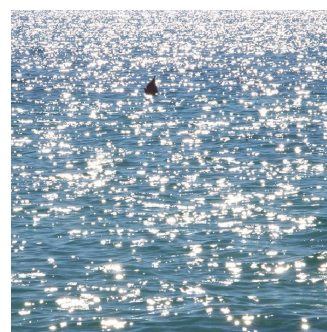
Sveti Petar na Moru - Martin****

- Koordinaten: 43.99964,15.368357

letzter Besuch: 9.2015<p>direkt am Meer, kleiner Platz für
15 Wohnmobile</p>

Wir haben wieder nix getan

22.9.2015 - ...und trotzdem verging der Tag wie im Flug



Na gut, zuerst haben wir direkt am Meer gefrühstückt, danach schwimmen, direkt am Meer ein Vesperplättchen, wieder schwimmen, sünnele, schwimmen und geniessen. Zwischendurch etwas spazieren, mit dem Rad einkaufen und wieder faulenzten. Wir könnten es noch lange so aushalten. (Gruss ans Gärbi, wir verlängern noch zwei Wochen...) Aber heute Abend gehen wir noch in ein nahes Restaurant Fisch essen, schliesslich wollen wir das auch noch probieren.

Morgen geht es aber definitiv weiter an die Plitzvicer Seen. Nur rumstehen tut unserem Womo ja auch nicht wirklich gut, ein Wohnmobil ist ja ein Mobil und ein Mobil muss fahren. Anita und ich sind einfach nicht geboren, um über längere Zeit nichts zu tun, aber diese Tage hier waren schon genial.

Ach ja, wir sind jetzt schon 2 ½ Tage hier am Meer ohne Strom und die Batterielampe des Womo leuchtet immer noch grün. Wir haben also noch genügend Strom, um auch diese Nacht noch den Bericht zu schreiben. Es scheint, als wir ohne Probleme drei Tage irgendwo stehen können ohne von der Zivilisation abhängig zu sein. Gut zu wissen.



Übernachtung

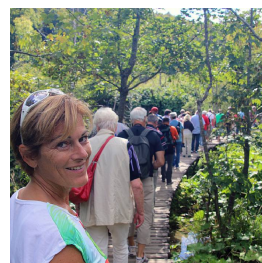
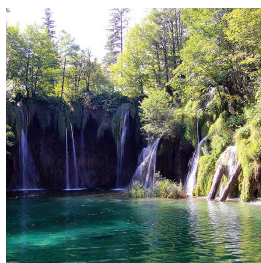
Sveti Petar na Moru - Martin****

- Koordinaten: 43.99964,15.368357

letzter Besuch: 9.2015<p>direkt am Meer, kleiner Platz für
15 Wohnmobile</p>

Schönheit kann stressen

23.9.2015 - Wir sind im Knutschi und total müde und kaputt.



Morgens fuhren wir wieder los Richtung Plitvicer Seen. Da der Wetterbericht nicht mehr ganz so gut hat und morgen Regen angesagt ist, wollen wir heute Mittag die Plitvicer Seen, das Naturspektakel Nr. 1 in Kroatien erreichen. So können wir Nachmittags noch eine kleine Runde machen und eventuell bei Sonne noch fotografieren.

2km vor Ankunft sehen wir ein Schild Autocamp, Steuer herumgerissen und zu einem Bauernhof mit super Stellplätzen abgebogen. Einfach nur perfekt, und eben, ganz nahe am Naturpark. Also schnell die Räder abgeladen und losgerast zum Eingang 2. Grad ein Zweitages Ticket gelöst und runter zum ersten Schiff, um den See zu überqueren. Am Eingang wurde uns empfohlen, den Rundgang E zu machen, das sei in 2 Stunden machbar und man kommt an den Wasserfällen vorbei. Und es hat Leute, sehr viele Leute, Stau auf den Wegen ist angesagt. Aber plötzlich biegen alle anderen ab, anscheinend gibt es noch einen kürzeren Rundgang. Von da an gefällt es mir sehr gut.

Das Wetter hält immer noch, so laufen Anita und ich ziemlich zügig diesen Weg E ab, machen Fotos und weiter geht's. Um drei sind wir bei dem Rundfahrtenbähnchen, das uns zum Ausgangspunkt zurückbringt. Wir bleiben aber sitzen und hängen noch eine Runde um die unteren Seen an, da das Wetter immer noch hält. So kommen wir am höchsten Wasserfall von Kroatien vorbei, nehmen anschliessend den Höhenweg Richtung Süden und tuckern danach mit dem Boot über den See zum Eingang 2 heim. Auf dem kurzen Heimweg noch einkaufen, dann Risotto kochen, essen, Küche machen und endlich mal etwas ausspannen. Anita liest ein Buch und ich schreibe den Blog.

Wenn das Wetter hält, wollen wir morgen die grosse Runde 6 – 8 Stunden abwandern. Bis jetzt hatten wir ja immer Glück, die Sonne war zum richtigen Zeitpunkt „online“.



Übernachtung

Pitvicer Seen - Cvetkovic***

- Koordinaten: 44.863313,15.639115

letzter Besuch: 9.2015<p>freundlich, einfach, mit Strom, Entsorgung, Wasser, SAT-Empfang, gratis WLAN</p>

Wer zuletzt grinst, grinst am schönsten

24.9.2015 - Morgens war mir aber nicht zu grinsen zumute, es schifft in strömen.



Anita nach dem Einkaufen



die anderen



wir



uns geht es gut

Die Laune lassen wir uns natürlich nicht verderben. Irgendwann am Mittag stehen wir noch alleine auf dem Stellplatz und es schifft immer noch. Eine 6stündige Wanderung im Nationalpark bei dem Regen und nur gerade 9 Grad lassen wir besser aus. Aber bis Mittag sind Mails beantwortet, gefrühstückt, Knutschi innen geputzt und ausgespannt. Was machen wir?

Wir haben ja Internet, Sehenswürdigkeiten Slowenien eingeben und schon spuckt Tante Google Postojna Höhlen aus, Und das liegt ja auf unserem Heimweg und was gibt es besseres, als bei Regenwetter in den Untergrund abzutauchen. Schnell ist unser Knutschi abfahrbereit und wir düsen los. Es hat sogar direkt beim Eingang der Höhlen einen Stellplatz, Slowenien wird mir sympatisch.

Navi programmiert, und kopflos drauflosfahren. Nach 20km Kurve um Kurve, höchsten 3,5m breiter Strasse und strömendem Regen werde ich leicht säuerlich. Was ist denn das wieder für eine Abkürzung! Aber irgendwann nach 50km ist es geschafft und wir sind auf der Autobahn.

Kurz vor der Grenze in Rijeka verpasse ich noch die Richtige Ausfahrt und schon bin ich in der Stadt, mitten drin. Nicht so schlimm, so sehen wir grad auch noch etwas davon. Später, wieder auf der Autobahn, auf der letzten Raststätte noch LPG tanken, damit wir unsere Kuna´s noch loswerden und weiter.

In Slowenien habe ich meiner Holden noch versprochen, dass ich am dritten Gemüsestand anhalte und das musste ich einhalten, auch wenn ich gehofft habe, dass keine drei kommen. Kunigunde schöpft aus dem vollen, Wassermelone, Zwiebeln, Knoblauch, Zwetschgen, Peperoncini, Trauben und Chabis. Die Augen des Verkäufers leuchten und er erklärt uns, dass seine Schwester auch in St. Gallen lebt, ob wir sie kennen? Wir reden noch lange und seine Schwester wohnt nur gerade drei Dörfer neben uns, wir kennen sie aber trotzdem nicht.

Um 18 Uhr kommen wir in Postojna an und der Stellplatz ist rammelvoll, Wohnmobil an Wohnmobil, mit 1.5m Abstand dazwischen. Wir kommen nicht mal mehr herein, die Schranke hebt sich nicht mehr. Die Wohnmobilmfahrer hinter der Schranke grinsen hämisch und sagen, anscheinend ist es voll. Diese Drecksäcke. Einer hat noch grinsend einen Tipp: auf dem gegenüberliegenden Parkplatz hätte es noch Platz, aber da darf man nicht über Nacht bleiben. Ich könnte die alle erwürgen!

Ich fahre trotzdem auf den Parkplatz gegenüber und dann kommt auch schon der Parkwächter. Ich frage ihn freundlich, wie das ist, mit dem stehen über Nacht. „Kein Problem, kostet 10€ für 24 Stunden und in den grauen Kästen habt ihr Strom gratis“. Jetzt grinse ich über beide Ohren, stelle mein Womo ganz frei hin, stecke es an den Strom und schlendere zum anderen Stellplatz herüber. (dort kostet die Nacht 18 €), aber keiner der vorher grinsenden Fahrer lässt sich blicken, soooo schade!

Uns geht es so richtig, richtig gut!



Übernachtung

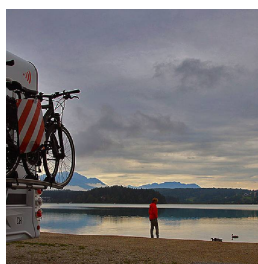
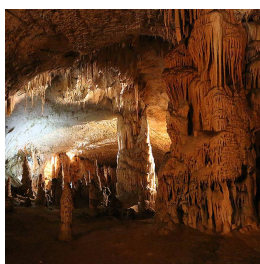
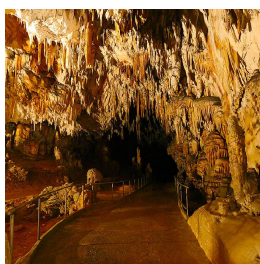
Postojna - Höhlen***

- Koordinaten: 45.78071,14.202113

letzter Besuch: 9.2015<p>Stellplatz war voll, auf dem Parkplatz darf man auch ülber machen, Strom gratis</p>

Höhlen von Postojna

25.9.2015 - Es sind weltweit grössten Höhlen, die touristisch erschlossen sind. Und für uns ganz sicher auch die Eindrücklichsten.



Der Tag fängt nach einer erholsamen Nacht sehr regnerisch an. Genau richtig für die Höhlenbesichtigung. Auf der Website sind die „Benimmregeln“ der Höhlen veröffentlicht und dort drin steht, dass Fotografieren streng verboten ist. Welch eine Katastrophe für mich!

Um halb neun kaufen wir pünktlich die Eintrittskarten für die erste Führung des Tages um 9 Uhr. Es hat noch nicht viele Leute, nicht einmal 10 Leute begleiten unsere Führung auf Deutsch. Alles Wohnmobilcrews. Die Beruhigung schon ganz am Anfang, man darf Fotografieren, aber nur ohne Blitz. Der Tag ist schon fast gerettet.

Die ersten 2km fährt man mit dem Höhlenbähnchen in die Tiefe. Schon alleine bei dieser Fahrt kommen wir ins Staunen. Ich habe echt noch nie eine so gewaltige Tropfsteinhöhle gesehen. Was aber danach kommt, hätte ich nie und nimmer erwartet. Riesige Stalagmiten, -ktiten und -gnate. Diese Stalagmiten wachsen in 40 Jahren einen Millimeter, die ältesten sind in dieser Höhle 500'000 Jahre alt und riesig!

Wir kommen auf dem 1.5km langen Weg einfach nicht zum Staunen heraus, die Orientierung haben wir schon nach 200m verloren, über die Russenbrücke, unten durch, in den Spagetthisaal und die grosse Katedrahle, rauf und runter, zwischen grünen, roten und weissen Felsen hindurch. Wir können kaum fassen was wir da sehen.

Nach 90 Minuten stehen wir wieder draussen im Regen und fahren mit unserem Knutschi fast wortlos

Richtung Österreich. Immer noch die Eindrücke verarbeitend zweigen wir kurz nach der Grenze Richtung Faakersee zu einem Campingplatz ab, wo wir fast die einzigen Gäste sind und darum gerade am Ufer stehen können. Wieder einen super Platz.

Anita bäckt eine Zwetschgenwähe (Fladen, Tülle, Blechkuchen oder wie sie genau heisst), macht für die Enten ein Vesperplättchen und ich komme ein zweites Mal zum Staunen heute. Die geschossenen Fotos sind überwältigend! Alle ohne Blitz! Und bei keiner die Farbe manipuliert! Einmal mehr bin ich von meinem Fotoapparat begeistert, ich würde allen meine Canon EOS 70d wärmstens empfehlen! Ich glaube, es gibt nichts besseres, was noch bezahlbar ist ;-)

Wir merken gar nicht, dass es inzwischen wieder zu regnen begonnen hat...



Übernachtung

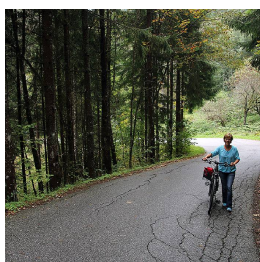
Faaker See - Arneitz****

- Koordinaten: 46.575317,13.933073

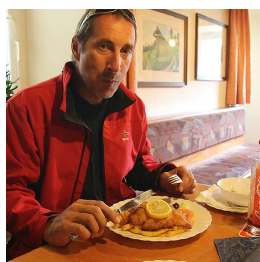
letzter Besuch: 9.2015<p>direkt am See, unter Bäumen, nicht überall SAT-Empfang, WLAN, sehr freundlicher Empfang</p>

Ferienausklang am Faakersee

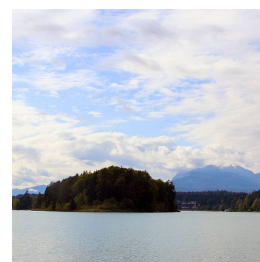
26.9.2015 - Der letzte Erholungstag auf dieser Reise, denn morgen müssen wir wieder heimreisen.



ziemlich steil und lang



feine Wiener Schnitzel



Faakersee

Die Zeit vergeht viel zu schnell im gesamten Urlaub. Irgendwie kommt es mir viel weniger lang vor wie zwei Wochen. Aber wir wissen es, und darum schlafen wir aus, holen den Sonntag vor.

Es ist so schön kuschelig warm, so dass wir uns noch Zeit für die zwischenmenschliche Verständigung nehmen. Und da stellt sich wieder heraus, dass das Womobett mit dem einzuschiebenden Teil viel mehr Möglichkeiten bietet, wie das Ehebett zu Hause. Vor allem für den Mann bietet es Vorteile, meine Kundigunde widerspricht zwar, aber so scheinen Mann und Frau zufrieden zu sein (Genaueres ein anderes Mal, wenn wir die Webcam installiert haben ;-)

Nach einem Frühstück draussen am See packen wir die Fahrräder und wollen zur Burgruine Finkenstein, nur 8km entfernt. Aber es geht sehr steil berghoch und völlig verschwitzt kommen wir dann endlich oben an. Alles verlassen und geschlossen, nicht mal betreten darf man sie. Also das Beste daraus machen und ins 200m entfernte Burgcafé einkehren. Es stellt sich heraus, dass es ein kleiner Gasthof im Familienbetrieb ist. Wir sind die einzigen Gäste aber bestellen Wiener Schnitzel, schliesslich sind wir in Österreich. Es war einfach super lecker, so dass wir zufrieden die Abfahrt unter die Räder nahmen. Viel schneller wie beim Hinweg sind wir bei unserem Knutschi zurück.

Was uns auffällt: vor zwei Wochen war hier das Harley Davidson Töff Treff, vor jedem Hotel hat es eine super Harley-Skulptur, in der Mitte des Kreisels begrüsst uns ein riesiges Stahl-Töff-Fahrer, es

muss also ein richtiges Töff-Mekka hier am Faakersee sein. Und wir sind mit dem Fahrrad unterwegs...



Übernachtung

Faaker See - Arneitz****

- Koordinaten: 46.575317,13.933073

letzter Besuch: 9.2015<p>direkt am See, unter Bäumen, nicht überall SAT-Empfang, WLAN, sehr freundlicher Empfang</p>

Durch Österreich nach Hause

27.9.2015 - Wir kommen gut zu Hause an. Sind die Ferien wirklich schon beendet?



irgendwo auf dem Weg

Morgens Nebel am Faakersee, so halten wir es nicht lange aus und machen uns startklar. Den Weg im Navi legen wir über Lienz – Italien – Brenner – Vorarlberg fest. Schliesslich bin ich diese Strecke über Lienz noch nie gefahren. Bis zur Brennerautobahn geht es gut voran, danach bis Innsbruck eine Katastrophe. Die Fahrweise ist aggressiv, unkonzentriert, einfach unrhythmisch. Ich nerve mich, aber woran kann das liegen? Weil es plötzlich so viele Deutsche Autos hat, oder wegen den Baustellen, oder den wenigen Lastwagen, so dass alle PkW's ihren Frust an den Wohnmobilen auslassen oder woran denn?

Nach Innsbruck beruhigt sich das ganze wieder und da der Tunnel am Arlberg geschlossen ist, müssen wir über den Pass. In der Abfahrt legen wir einen Essenstopp ein und gehen Wiener Schnitzel Essen. Allerdings hat sich dieser Halt nicht gelohnt, irgendwie untypische Wienerschnitzel, einfach nicht so gut, wie normal in Österreich. Wir wären besser in Feldkirch in der Schattenburg essen, dort wären die Schnitzel riesig und super fein gewesen. Na, das war diesmal nichts, aber wenig später kommen wir schon zu Hause an und sind rundum zufrieden.

Die ganze Reise war 2829km lang und wir hatten einen sensationellen niedrigen Benzinverbrauch:

9,25 Liter / 100km. Das ist doch wirklich nicht schlecht für ein Wohnmobil von 3.5 t

Die Reise nach Kroatien und zurück war genial und unser Fazit werde ich nächste Woche veröffentlichen.
